

Am Samstag gehe ich also in die Jodelschule. Jodelschule ist so ein Stichwort, bei dem eigentlich alle an einen Sketch von Lorient denken. Die meisten denken laut. Dementsprechend fallen dann die immer gleichen Zitate. Zum Beispiel: „Du dödl du.“ – „Du dödl di!“ Oder: „Da hab' ich was in der Hand... da hab' ich was Eigenes, hab' ich mein Jodeldiplom.“ Letzteres sagt Evelyn Hamanns Frau Hoppenstedt in das Mikrofon des von Lorient gespielten Radiojournalisten und schaut konsterniert, so, als wolle sie eigentlich antworten: Was für eine dumme Frage! Die Komik speist sich aus Hamanns Empörung, vor allem aber aus der Absurdität eines Jodeldiploms. Was um alles in der Welt soll man denn mit Jodeln schon anfangen?

Eine Beraterin vom Arbeitsamt Friedrichshain-Kreuzberg hatte den Sketch von Lorient offenbar

Am besten vergisst man zuerst einmal alles, was man über das Singen weiß.

nicht gekannt. Oder sie hatte Sinn für Humor. Am wahrscheinlichsten aber: Die Mitarbeiterin der Arbeitsagentur war schlichtweg überzeugt gewesen von dem Gesamtkonzept „Kutzkelina“. „Kutzkelina“, so heißt das frisch gegründete Unternehmen von Doreen Kutzke, zu dem unter anderem die Jodelschule Kreuzberg gehört. Seit November erhält die 36 Jahre alte Frau einen Gründungszuschuss nach Arbeitslosengeld I von der Arbeitsagentur.

Optisch passt nichts besser als eine Jodelschule zu Doreen Kutzke. Sie trägt ihr blondes, glattes



Mit der Zither zum Erfolg: Unternehmerin Kutzke.

und langes Haar mit Mittelscheitel; beim Sprechen dreht sie es oft zu einem losen Knoten im Nacken, der sich dann wieder auseinanderwindet. Dann beginnt sie von vorne mit dem Haarezwirbeln. Außerdem ist Doreen Kutzke hübsch und fröhlich und trifft damit recht gut das alpenländisch geprägte Klischee, welches das Jodeln umweht.

An diesem Samstag sind zehn Frauen erschienen zum Jodel-Workshop, die meisten eher mittleren Alters, zwei Jüngere. Männer wollen das Jodeln anscheinend nicht lernen. Der Einführungs-Workshop wird einmal im Monat stattfinden, so der Plan. Vor Weihnachten hat Doreen Kutzke aber noch viel zu tun. Kurzfristig musste sie einer Opernsängerin für die Komische Oper Berlin Jodeln bei-

bringen. Eine Performance-Künstlerin aus dem Ausland sei zudem ein paar Wochen in der Stadt und habe Einzelstunden gebucht. Und dann natürlich: vorweihnachtliche Auftritte. Der nächste Workshop findet also erst im Januar statt, und er ist schon fast ausgebucht.

Zuallererst brauche man, sagt Kutzke, beim Jodeln „Mut zur Hässlichkeit“. So ist auch das Kursbuch zum Workshop betitelt, ein paar Kopien, die an einen Reader für ein Seminar erinnern. Mut braucht man definitiv zum Jodeln, es ist ja auch ganz schön laut. Das mit der Hässlichkeit stimmt nicht. Zwei Frauen, die schon seit ungefähr fünf Jahren jodeln, führen vor, was daraus werden kann, wenn man kontinuierlich übt. Es klingt virtuos mit den vielen Tempowechseln und den zwei Stimmlagen.

Jodeln hat nicht so viel mit Singen zu tun. Am besten vergisst man alles, was man über das Singen weiß. Sänger lernen und üben es, beide Stimmlagen zu benutzen, der Wechsel des Registers geschieht weich und fließend – wie geölt. Beim Jodeln ist das anders. Ursprünglich ein Signalruf in unwegsamem Gelände, liegt die Betonung auf dem Bruch zwischen Kopf- und Bruststimme, es geht um einen lauten, durchdringenden Ton. Die Stimme gleitet nicht, sie springt abrupt, mit einem lauten Schlag, und rastet im Kehlkopf hörbar in die neue Lage ein. Kurzum: Sie macht ständig all das, was beim Kunstgesang auf gar keinen Fall passieren darf.

Nach einer kurzen theoretischen Einführung geht es los: „Hojehii Hii / Hojehii Ri Ja Hu Dii“. Das Jodeln füllt den frisch renovierten Raum mit dem Feuer im Ofen aus. Das Resultat in der Gruppe klingt passabel. Die Stimmen füllen den Raum mit dem Schaufenster. „Ru-di-hi-du-di“, getragen von einem ständigen Registerwechsel zwischen Brust- und Kopfstimme. Es schallt auf die Kreuzberger Straße hinaus: Passanten bleiben stehen und schauen neugierig bis amüsiert.

In Afrika, wo das Jodeln traditionell zur Vertreibung von Geistern eingesetzt wurde, gibt es ein Sprichwort: Wo ein Jodler ist, ist kein Platz für Geister. – Von Afghanistan über Afrika bis in die Schweiz jodeln Menschen. Eben überall dort, wo Kommunikation über weite Entfernungen gefragt war. Nicht nur in Bayern und Österreich.

Doreen Kutzke stammt aus der ehemaligen DDR, genauer: dem Harz. Dort hatte eine Nachbarin gejodelt, im Alter von fünf Jahren beginnt auch die kleine Doreen. „Mich hat keiner überredet. Ganz im Gegenteil: Meine Eltern waren nicht so begeistert, ich habe ja immer zu Hause geübt“, sagt sie und lacht. Zunächst war sie in einer Kindergruppe, die landesweit bekannt wurde und auch öfters im Fernsehen auftrat. Mit 15 Jahren jodelte Kutzke im Dirndl auf dem Marktplatz ihres Heimatorts. „Da haben mich dann Leute gesehen, von denen ich auf gar keinen Fall so gesehen werden wollte.“ Es folgen eine pubertätsbedingte Jodel-Pause und der Umzug nach Berlin. Dort lebt Kutzke heute noch, mittlerweile gemeinsam mit ihrer 12 Jahre alten Tochter.

Mit 19 ging es weiter mit Jodeln: In Berlin legte Kutzke Dub-Platten auf und jodelte dazu. Ab und zu trat sie sogar wieder mit Dirndl und klassischem Jodeln auf. Später studierte Kutzke an einem privaten Institut Schauspiel, machte die Bar „San Remo“ in Kreuzberg mit auf und stieg wieder aus. Sie arbeitete



Hojehii Ri Ja Hu Dii: Beim Jodeln kommt es auf den Registerwechsel zwischen Brust- und Kopfstimme an. Doreen Kutzke (Mitte) macht es ihren Schülerinnen vor.

Fotos: Jens Gyarmaty

Da hat sie was Eigenes

Ein Jodeldiplom bekommt man nicht nur bei Lorient: Auch auf dem Kreuzberg wird gejodelt. Ein Besuch in einer Berliner Jodelschule.

Von Christina Hoffmann



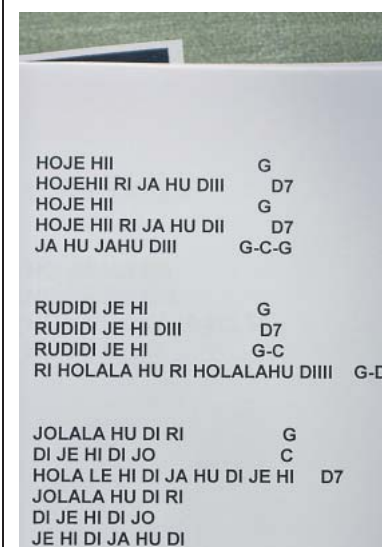
Kreuzberger Clash der Kulturen: In der Jodelschule brennt noch Licht. Passanten bleiben gerne mal stehen.

als Schauspielerin, zum Beispiel in dem Film „Die Könige der Nutzholzgewinnung“, für den sie dann auch die Musik komponierte. Sie trat als Tournee-Schauspielerin in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf, ebenso wie in Musicals etwa über die Band Ramones oder Johnny Cash. Zwischendurch kellnerte sie auch immer wieder.

Jetzt also „Kutzkelina“. Das Unternehmen ist eine klassische Mischkalkulation und umfasst als solche vier Geschäftsbereiche: Auftragskomposition, Lehre, Entwicklung und Aufführung. Das alles wusste Doreen Kutzke irgendwie schon, bevor sie einen Businessplan erstellt hatte. Dass sie jetzt mit so großer Bestimmtheit sagen kann, was sie anbietet und was sie will, hängt auch mit einem Coaching der Kreativagentur Friedrichshain-Kreuzberg zusammen. Die Arbeitsagentur hatte ihr das Coaching empfohlen. „Meine Beraterin kannte sich zum Glück mit künstlerischen Berufen aus“, so Kutzke. Sie selbst musste nichts für das Coaching dazubehalten, der Europäische Sozialfonds finanziert das Projekt.

Mit Hilfe der Kreativagentur Friedrichshain-Kreuzberg brachte Kutzke Klarheit in ihre Pläne. Und Struktur: Einmal die Woche stand das Coaching im Terminkalender. So entstand peu à peu der Businessplan. „Ich musste mich beileben, um fertig zu sein, noch bevor der Gründungszuschuss im November dieses Jahres so stark heruntergefahren werden sollte.“ Grob sieht der Plan von „Kutzkelina“ so aus: in etwa vier Auftritte monatlich in Hotels plus einen Workshop plus Unterricht. Manchmal tritt sie noch vor Touristen auf, die eine Busrundfahrt durch Berlin machen, und bringt ihnen in 15 Minuten die Grundzüge des Jodelns bei. Eher nebenbei hat sie auch noch diverse Bands.

Im Dezember fängt sie an im Hotel Michelberger aufzutreten, mit einem Country-Jodelling-Programm. Neben Country bietet sie dabei noch Swing an und klassisches Jodeln. „In den meisten Hotels gibt es ja immer nur Jazz. Da besteht auf jeden Fall ein Bedarf an anderen Formaten.“ Gerade arbeitet Doreen Kutzke an einer Promo-DVD zum Verschicken an Hotels und Agenturen. „Eine Agentur könnte mich natürlich viel besser vermarkten, als ich selbst das ja könnte.“



Hojehii: Jodeln aus dem Lehrbuch.

Bislang läuft es ganz gut mit „Kutzkelina“. „Und ich merke ja auch, dass ich immer mehr Aufmerksamkeit bekomme und darüber dann wieder mehr Auftritte oder Anfragen für Unterricht.“ So trat sie in einer Sendung über Berlin auf dem französischen Sender Canal plus auf oder wird in dem Magazin einer Billig-Fluglinie vorgestellt. Beide Male zwar als deutsches Kuriosum, aber immerhin: Mit ihrer Jodelschule hat Doreen Kutzke zweifellos was in der Hand.

Some Holidays Are Unforgettable



TIFFANY & CO.

NEW YORK SINCE 1837

Tiffany Diamant Ohrhinge in Platin. Runde Brillanten, ab €1.035. Victoria, ab €6.915. Tiffany Soleste, €3.640.

FRANKFURT GOETHESTRASSE 20 069 92 00 270 AIRPORT FRANKFURT TERMINAL 1 DEPARTURE B LEVEL 2 069 65300070 MÜNCHEN RESIDENZSTRASSE 11 EINGANG PERUSASTRASSE 089 29 00 430 HAMBURG NEUER WALL 19 040 32 08 850 BERLIN KADEWE TAUENTZENTENSTRASSE 21 24 030 23 63 150 DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 18 0211 13 06 50 TIFFANY.COM